

ZEHNTER SONNTAG NACH TRINITATIS – ISRAELSONNTAG: KIRCHE UND ISRAEL

Spruch der Woche Psalm 33,12

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

Psalm 122

- 1** ICH FREUTE MICH über die, die mir sagten: *
Lasset uns ziehen zum Hause des HERRN!
- 2** Nun stehen unsere Füße *
in deinen Toren, Jerusalem.
- 3** Jerusalem ist gebaut als eine Stadt, *
in der man zusammenkommen soll,
4 wohin die Stämme hinaufziehen, *
die Stämme des HERRN,
wie es geboten ist dem Volke Israel, *
zu preisen den Namen des HERRN.
- 5** Denn dort stehen Throne zum Gericht, *
die Throne des Hauses David.
- 6** Wünschet Jerusalem Frieden! *
Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!
- 7** Es möge Friede sein in deinen Mauern *
und Glück in deinen Palästen!
- 8** Um meiner Brüder und Freunde willen *
will ich dir Frieden wünschen.
- 9** Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes, *
will ich dein Bestes suchen. ¶

III Lesung aus dem Alten Testament im 2. Buch Mose im 19. Kapitel

- 1** IM DRITTEN MONAT nach dem Auszug der Israeliten
aus Ägyptenland,
an diesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai.
- 2** Sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai,
und Israel lagerte sich dort in der Wüste
gegenüber dem Berge. ¶
- 3** Und Mose stieg hinauf zu Gott.
Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach:
So sollst du sagen zu dem Hause Jakob
und den Israeliten verkündigen:
- 4** Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe
und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln
und euch zu mir gebracht.
- 5** Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen
und meinen Bund halten,
so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern;
denn die ganze Erde ist mein.
- 6** Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern
und ein heiliges Volk sein.
Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst. ¶

II Epistel im Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom im 11. Kapitel

- 25** ICH WILL EUCH, Brüder und Schwestern,
dieses Geheimnis nicht verhehlen,
damit ihr euch nicht selbst für klug haltet:
Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren,
bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist.
- 26** Und so wird ganz Israel gerettet werden,
wie geschrieben steht:
»Es wird kommen aus Zion der Erlöser;
der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob.
- 27** Und dies ist mein Bund mit ihnen,
wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.«^a ¶ →

- 28 Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen;
aber nach der Erwählung
sind sie Geliebte um der Väter willen.
- 29 Denn Gottes Gaben und Berufung
können ihn nicht gereuen.
- 30 Denn wie ihr einst Gott ungehorsam gewesen seid,
nun aber Barmherzigkeit erlangt habt
wegen ihres Ungehorsams,
- 31 so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden
wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist,
damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen.
- 32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam,
damit er sich aller erbarme. ¶
- a: Jesaja 59, 20; Jeremia 31, 33

Lieder der Woche

Nun danket Gott, erhebt und preiset EG 290
Lobt und preist die herrlichen Taten EG 429

Halleluja Psalm 33, 12

Halleluja.

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist,*
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

Halleluja.

I Evangelium bei Markus im 12. Kapitel

- 28 EINER der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte,
wie sie miteinander stritten, trat zu Jesus.
Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn:
Welches ist das höchste Gebot von allen?
- 29 Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das:
»Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,
- 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
von ganzem Herzen, von ganzer Seele,
von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft.«^a
- 31 Das andre ist dies:
»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«^b
Es ist kein anderes Gebot größer als diese. ¶ →

- 32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm:
 Ja, Meister, du hast recht geredet!
 Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm;
- 33 und ihn lieben von ganzem Herzen,
 von ganzem Gemüt und mit aller Kraft,
 und seinen Nächsten lieben wie sich selbst,
 das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. ¶
- 34 Da Jesus sah, dass er verständig antwortete,
 sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes.
 Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen. ¶
- a: 5. Mose 6,4-5; b: 3. Mose 19,18

Predigttexte

IV Matthäus 5,17-20

- JESUS lehrte seine Jünger und sprach:
- 17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin,
 das Gesetz oder die Propheten aufzulösen;
 ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.
- 18 Denn wahrlich, ich sage euch:
 Bis Himmel und Erde vergehen,
 wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe
 noch ein Tüpfelchen vom Gesetz,
 bis es alles geschieht.
- 19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst
 und lehrt die Leute so,
 der wird der Kleinste heißen im Himmelreich;
 wer es aber tut und lehrt,
 der wird groß heißen im Himmelreich. ¶
- 20 Denn ich sage euch:
 Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist
 als die der Schriftgelehrten und Pharisäer,
 so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. ¶

Spruch Ps 33,12

Psalm Ps 122,1-9

Lieder EG 290, EG 429

Halleluja Ps 33,12

I Mk 12,28-34 EV

II Röm 11,25-32 EP

III 2. Mose 19,1-6 AT

IV Mt 5,17-20

V 5. Mose 4,5-20

VI Sach 8,20-23

1. Mose 25,19-34; 1. Mose 33,1-16

Für den Israelsonntag sind zwei unterschiedliche Proprien vorgeschlagen. Das erste gedenkt der Verbundenheit der christlichen Kirche mit dem bleibend erwählten Volk Israel. Dieses Proprium wird in den meisten Fällen den Sonntag bestimmen.

Text

In den Jahrzehnten nach der Schoah entwickelte sich in den Kirchen ein neues Bewusstsein für die bleibende Erwählung Israels und die unlösbare Verbindung von Christentum und Judentum. Auf die Frage eines Schriftgelehrten nach dem höchsten Gebot zitiert Jesus im *Evangelium* (Mk 12) das alttestamentliche Gebot der Gottesliebe und der Nächstenliebe. Juden und Christen dienen demselben Gott und befolgen gemeinsam dessen Gebot der Liebe. Darum kann Jesus dem Schriftgelehrten – stellvertretend für alle ›verständigen‹ Juden – zusagen, er sei ›nicht fern vom Reich Gottes‹ (V. 34).

Am Israelsonntag geht es darum, diese Verbindung und Gemeinschaft nicht nur zu beden-

ken, sondern vor allem auch zu feiern. Der *Spruch der Woche* Ps 33,12 führt in das Lob, das auch das (Psalm-)Lied ›Nun danket Gott, erhebt und preiset‹ (EG 290) anstimmt und das zugleich an die Treue erinnert, die Israel von Anfang an erfahren hat und künftig erfahren wird. Auf die Zukunft des Handelns Gottes blickt das zweite *Lied der Woche* ›Lobt und preist die herrlichen Taten‹ (EG 429). Die *alttestamentliche Lesung* (2. Mose 19) erzählt davon, wie Israel am Sinai zum Volk des Eigentums wurde.

Die weiteren Texte des Propriums unterstreichen zunächst die Bedeutung des Gebotes / der Gesetze / der Tora für Israel (5. Mose 4; *Predigttext*) und für Jesus selbst (Mt 5; *Predigttext*). In der *Epistel* (Röm 11) weist Paulus auf das ›Geheimnis‹ (V. 25) des göttlichen Handelns hin: Gott erwählt Israel und hält diesem Volk die Treue. Diese besondere Stellung ist aber von Beginn an auf die übrigen Völker hin offen. Dies zeigt auch das Bild der Völkerwallfahrt zum Zion im *Predigttext* Sach 8.

Kontext

Das christliche Verhältnis zum jüdischen Gesetz ist stark von Paulus' kritischer Sicht bestimmt. Diese ist allerdings auf dem Hintergrund der konkreten Fragen zu sehen, auf die der Apostel in seinen Briefen antwortet. Auch Martin Luthers Rechtfertigungstheologie ist davon stark geprägt. Die Texte des Israelsonntags betonen dagegen die Freude am Gesetz als Weg zum Leben.

Das Verhältnis zu ›Israel‹ ist immer wieder Thema politischer und gesellschaftlicher Debatten. Das Verhältnis zum Judentum ist dabei vom Verhältnis zum Staat Israel und seiner Politik zu unterscheiden. Der alte und neue Antijudaismus / Antisemitismus in Deutschland erweckt Besorgnis. Die christliche Schuldgeschichte fordert zum bußfertigen Gedenken auf.

Am Israelsonntag geht es aber nicht um Probleme, sondern um die Feier. Es gilt, Gott zu loben für die Erwählung seines Volkes und für seine Treue, die allen Völkern Zukunft in Gottes Bundeshandeln eröffnet. Viele Jüdinnen und Juden beschreiben es selbst als ein Wunder oder jedenfalls als eine historisch kaum mehr erwartbare Entwicklung, dass sich in Deutschland nach dem Menschheitsverbrechen der Schoah noch einmal ein lebendiges jüdisches Leben entwickelt hat. Von den zahlreichen zeitgenössischen jüdischen Literaten unserer Zeit seien exemplarisch die Autoren Maxim Biller, Viola Roggenkamp, Oliver Polak und Jan Himmelfarb erwähnt.

Gestaltung

Christlicher Gottesdienst wird im Namen des Juden Jesus Christus und in der Hoffnung auf seine Gegenwart gefeiert. Darauf kann am Israelsonntag ausdrücklich hingewiesen werden. Gleichzeitig ist unser Gottesdienst durch Texte aus dem Alten Testament geprägt, so dass das Alte Testament die Voraussetzung aller christlichen Liturgie darstellt. Am

Israelsonntag kann sich die feiernde Gemeinde diese Perspektive neu bewusst machen und die Psalmen und Lieder, Gebete und den (aaronitischen) Segen bewusst in diesem Klangraum feiern.

Eines der Lieder im Gesangbuch, die das Miteinander der Heidenvölker mit dem bleibend erwählten Gottesvolk Israel thematisieren, ist ›Lobt Gott, den Herrn, ihr Heiden all‹ (EG 293). Darin heißt es: ›... dass er euch auch erwählet hat und mitgeteilet seine Gnad in Christus, seinem Sohne‹ (Str. 1). Die Perspektive des Mit-Erwählseins der Völker in Jesus Christus bringt das Wort ›auch‹ zum Ausdruck. In diesem Lied zeigt sich, was vielfach gilt: Es sind auch die Kleinigkeiten der liturgischen Gestaltung, die die Verbindung des Christentums mit dem Judentum zum Ausdruck bringen können.

Es lohnt sich, am Israelsonntag die Vielfalt des jüdischen Lebens in Deutschland wahrzunehmen und konkrete Begegnungen in der jüdischen Nachbarschaft zu suchen. Christlich-jüdische Begegnungsvereine und die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit helfen dabei und bieten für den Israelsonntag Materialhilfen zur Gottesdienstgestaltung an, ebenso die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. (www.asf-ev.de).

V 5. Mose 4, 5-20

- M**OSE sprach zu ganz Israel:
5 Sieh, ich habe euch gelehrt Gebote und Rechte,
wie mir der HERR, mein Gott, geboten hat,
dass ihr danach tun sollt im Lande,
in das ihr kommen werdet, um es einzunehmen.
- 6 So haltet sie nun und tut sie! ¶
Denn darin zeigt sich den Völkern
eure Weisheit und euer Verstand.
Wenn sie alle diese Gebote hören werden,
dann müssen sie sagen:
Was für weise und verständige Leute sind das,
ein herrliches Volk!
- 7 Denn wo ist so ein herrliches Volk,
dem Götter so nahe sind wie uns der HERR, unser Gott,
sooft wir ihn anrufen?
- 8 Und wo ist so ein großes Volk,
das so gerechte Ordnungen und Gebote hat
wie dies ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege? ¶
- 9 Hüte dich nur und bewahre deine Seele gut,
dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben,
und dass es nicht aus deinem Herzen kommt
dein ganzes Leben lang.
Und du sollst deinen Kindern und Kindeskindern kundtun
- 10 den Tag, da du vor dem HERRN, deinem Gott, standest
an dem Berge Horeb,
als der HERR zu mir sagte: Versammle mir das Volk,
dass ich sie meine Worte hören lasse
und sie mich fürchten lernen
alle Tage ihres Lebens auf Erden
und ihre Kinder lehren. ¶
- 11 Da tratet ihr herzu und standet unten an dem Berge;
der Berg aber stand in Flammen
bis in den Himmel hinein,
und da war Finsternis, Wolken und Dunkel.
- 12 Und der HERR redete mit euch mitten aus dem Feuer.
Den Klang der Worte hörte ihr,
aber ihr saht keine Gestalt, nur eine Stimme war da. ¶ →

- 13 Und er verkündigte euch seinen Bund,
den er euch gebot zu halten,
nämlich die Zehn Worte,
und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.
- 14 Und der HERR gebot mir zur selben Zeit,
euch Gebote und Rechte zu lehren,
dass ihr danach tun sollt in dem Lande,
in das ihr zieht, es einzunehmen. ¶
- 15 So hütet euch um eures Lebens willen
– denn ihr habt keine Gestalt gesehen
an dem Tage, da der HERR mit euch redete
aus dem Feuer auf dem Berge Horeb –,
- 16 dass ihr euch nicht versündigt
und euch irgendein Bildnis macht,
das gleich sei einem Mann oder einer Frau,
einem Tier auf dem Land oder Vogel unter dem Himmel,
- 17 dem Gewürm auf der Erde
oder einem Fisch im Wasser unter der Erde. ¶
- 19 Hebe auch nicht deine Augen auf zum Himmel,
dass du die Sonne sehest und den Mond
und die Sterne, das ganze Heer des Himmels,
und fallest ab und betest sie an
und dienest denen, die der HERR,
dein Gott, zugewiesen hat
allen Völkern unter dem ganzen Himmel. ¶
- 20 Euch aber hat der HERR angenommen
und aus dem Schmelzofen,
nämlich aus Ägypten, geführt,
dass ihr sein Erbvolk sein sollt, wie ihr es jetzt seid. ¶

VI Sacharja 8, 20-23

- ²⁰ SO SPRICHT der HERR Zebaoth:
Es werden noch Völker kommen
und Bürger vieler Städte,
- ²¹ und die Bürger der einen Stadt werden zur andern gehen
und sagen: Lasst uns gehen, den HERRN anzuflehen
und zu suchen den HERRN Zebaoth;
wir wollen mit euch gehen.
- ²² So werden viele Völker und mächtige Nationen kommen,
den HERRN Zebaoth in Jerusalem zu suchen
und den HERRN anzuflehen. ¶
- ²³ So spricht der HERR Zebaoth:
Zu jener Zeit werden zehn Männer
aus allen Sprachen der Völker
einen jüdischen Mann
beim Zipfel seines Gewandes ergreifen
und sagen: Wir wollen mit euch gehen,
denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist. ¶

Weitere Texte

i. Mose 25, 19-34

i. Mose 33, 1-16